

Arbeiten erwecken muss. Der Reklameverlag Ernst Marx darf schon etwas weiter gehen. Er bleibt für seine Bestimmung immer noch sehr diskret.

Bei einer Wiederholung des Wettbewerbes sollten ausdrücklich „gesetzte“ Drucksachen eingefordert werden. Es lässt sich sehr viel mit blossen guten Typen und geschmackvoller Anordnung erreichen. Und man muss doch in Betracht ziehen, dass der Aufwand für eigene künstlerische Entwürfe nicht so sehr vielen Firmen erreichbar ist. Reuter und Siecke zeigen ungefähr, was ich meine. Es kommen für in diesem Sinne gute Drucksachen auch dann noch andere Künstler in Betracht, als die jetzt zumeist herangezogenen Reklamespezialisten.

Die Ausstellung ist nicht sehr reich an Inseraten. Es sind nur wenige Firmen vertreten, die das illustrierte Inserat pflegen, wie Manoli und Kersten u. Tuteur. Es ist vieles sehr hübsch, was da gegeben wird, und die Zeichner haben den Stil, den der Zeitungsdruck verlangt, gefunden. Aber auch auf diesem Gebiet sollte einmal gezeigt werden, was für Wirkungen auch durch den blossen Satz zu erreichen sind.

Fritz Stahl im „Berliner Tageblatt“



Ausstellung für Geschäftsbedarf und Reklame

Frankfurt a. M., Festhalle, 10.-20. April 1913

Über den unsere Leser interessierenden Teil dieser Ausstellung schreibt die „Papierzeitung“:

In dem nachstehenden Berichte werden hauptsächlich diejenigen der vorgeführten Erzeugnisse behandelt, welche teils neu, teils wesentlich verbessert sind. Der Rundgang wurde in der Abteilung für Reklame begonnen, von der neue, wichtige Anregungen erwartet wurden. Namentlich war man auf die angekündigte Gesamt-Ausstellung des Vereins der Reklame-Fachleute gespannt. Diese enttäuschte leider. Hätte der Reklame-Verlag Ernst Marx in Berlin nicht sehr geschmackvolle Reklamebilder vorgeführt, so wäre in dieser Gesamt-Ausstellung nichts gewesen, das die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt hätte. Eine so lückenhafte Vorführung ist wohl kaum im Stande, die Bestrebungen des Vereins der Reklame-Fachleute wesentlich zu fördern. Wertvoller waren die Sonderausstellungen einzelner Firmen, die sich auf diesem Gebiete betätigen. So hatte die Firma Hollerbaum & Schmidt ein ganzes Zimmer mit ihren Plakaten ausgestattet. Man sah hier z. B. Plakate von Lucian Bernhard, Julius Gipkens, Julius Klinger, Paul Scheurig u. a., darunter einen Fries von Scheurig, der bereits auf der Brüsseler Weltausstellung durch seine packende Ausführung auffiel. Auch die von der Neuen Photographischen Gesellschaft, Aktiengesellschaft Steglitz-Berlin, vorgeführten photographischen Bildwerke lenkten die Aufmerksamkeit auf sich. Der Stand der graphischen Kunstanstalt L. Keseberg, G. m. b. H., Hofgeismar, war von den Kunstmalern Beyer-Preusser und Glasemann entworfen und ausgeschmückt. In der Hauptsache waren hier farbenfrohe moderne Plakate und Propaganda-Druckarbeiten ausgestellt.

Die Plakat-Industriellen



Der Verband der Plakat-Industriellen hielt unter dem Vorsitz des Herrn Direktor W. Opel-Gaggenau i. B. in Frankfurt a. M. seine 3. Hauptversammlung ab. Nach Entgegennahme des Kassen- und des Jahresberichtes, der Zeugnis ablegte über die umfangreiche Arbeit, die sich für den Verband aus der modisch gewordenen Bekämpfung von Plakaten aller Art ergaben, wurde beschlossen, zum Zwecke der Verschönerung der Reklame durch Veranstaltung von Preisausschreiben und durch Zusammenarbeiten mit der Architektenschaft einen Fonds aufzubringen, um dem „Heimatschutz“ zu zeigen, dass auch die Plakat-Industrie bereit ist, vernünftigen Forderungen von sich selbst aus gerecht zu werden. Es konnte vom Vorsitzenden festgestellt werden, dass die Plakate in den letzten fünf Jahren wesentlich schöner geworden seien. Allgemein fand der Leitsatz Zustimmung, dass Plakate unentbehrlich seien, daher nicht schlechtweg beseitigt, sondern der Umgebung angepasst und möglichst schön gestaltet werden sollten.



Litteratur / Mitgeteilt von Dr. Hans Sachs

- Avenarius, F.: Emil Preetorius.** „Kunstwart“, erstes Aprilheft 1913. Mit 18 Abbildungen.
- Ger, Alexander: Emil Preetorius.** „Iskusstwo“, Doppelheft 9 u. 10. 1913. Mit 23 z. T. farbigen Abbildungen.
- Klinger, Julius: Ernst Deutsch.** „Mitteilungen des Vereins deutscher Reklamefachleute“ März 1913. Mit vielen, z. T. farbigen Abbildungen und Beilagen.
- Mager, Dr. A.: Emil Preetorius.** „Dokumente des Fortschritts“, 1913, Heft 3. Mit 22 Abbildungen.
- Matthes, Karl: Lehmann-Steglitz.** „Kunstgewerbeblatt“, Januar 1913. Mit 8, z. T. farbigen Abbildungen.
- Poculla, Max: Beyer-Preusser und Glasemann.** „Mitteilungen des Vereins deutscher Reklamefachleute“, Februar 1913. Mit vielen, z. T. farbigen Abbildungen und Beilagen.
- Ross, Dr. Colin: Lichtreklame.** „Zeit im Bild“ 1913, Nr. 6. Mit 8 Abbildungen.
- Ruben, Paul: Jacoby-Boy:** „Mitteilungen des Vereins deutscher Reklamefachleute“ Januar 1913. Mit vielen, z. T. farbigen Abbildungen und Beilagen.
- Schubert, Dr. W. F.: Das deutsche Wintersportplakat.** „Deutsche Alpenzeitung“, 1912, zweites Dezemberheft. Mit 12 Abbildungen.
- Westheim, Paul: Es wird wieder gekünstelt.** „Archiv für Buchgewerbe“, 1913, Heft 2.
- Zur Westen, Walter von: Alte Tabaksetiketten.** „Exlibris, Buchkunst und angewandte Graphik“, 1912, Heft 3/4. Mit 7 Abbildungen.
- Ergebnis des Wettbewerbes der „Deutschen Kunst und Dekoration“** April 1913. Mit 20 Abbildungen.